

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 77.

Freitag, den 20. Mai 1892

53. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Ortsschulbehörden der Gemeinden Waiblingen, Wittensfeld, Breuningsweiler, Buoch, Endersbach, Großheppach, Hochdorf, Neckarrens, Neustadt, Oppelsbohm und Winnenden werden in Gemäßheit Erlasses des K. evangelischen Konsistoriums vom 13. d. Mts. angewiesen, in thunlichster Zeitfröhe an das K. Bezirksschulinspektorat Winnenden motivirte Aeußerungen über nachstehende Punkte einzusenden:

- 1) ob es sich empfiehlt, die gesetzliche Altersgrenze für die Verpflichtung der aus der Volksschule Entlassenen zum Besuche der Sonntagschule allgemein auf das 16. Lebensjahr herabzusetzen,
- 2) beziehendfalls ob und welche Maßnahmen zu Ermöglichung eines über die Ziele der Sonntagschule hinausgehenden Fortbildungsunterrichts für die sonntagschulpflichtige männliche Jugend zu treffen seien;
- 3) ob in ihren Gemeinden schon bisher in Folge der ihnen erteilten Dispensation der Besuch der Sonntagschule nur bis zum 16. (oder 17.) Lebensjahr dauert, sowie ob und welche Bedingungen etwa bezüglich der Einrichtung einer Winterabendschule oder eines sonstigen erweiterten Fortbildungsunterrichts die Dispensation geknüpft worden ist,
- 4) ob thatsächlich eine Sonntags- oder Winterabendschule überhaupt nicht besteht und ob und welche Maßnahmen etwa künftig bezüglich des Sonntagschulunterrichts ins Auge zu fassen sein würden.

Den 18. Mai 1892.

K. Oberamt: T h y m.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des

alt Johann Georg Singer, Weingärtners in Rorb

ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß von heute aufgehoben worden.
Den 18. Mai 1892. Gerichtsschreiber Röcker.

An die Schultheißenämter.

Die Schultheißenämter werden an die Einsendung des laut oberamtlichen Erlasses vom 31. März (Kemsthalbote Nr. 52) geforderten Berichts an das Physikate dringend erinnert.

Waiblingen, 19. Mai 1892.

K. O. A. Physikate:
Dr. Süsskind.

Waiblingen.

Accord über Kleinschlagen von Steinen.

Das Zerklüftern des auf die Waldstäge für's Staatsjahr 1892/93 erforderlichen Steinmaterials wird am kommenden

Samstag, den 21. Mai d. Js.

Vormittags 11 Uhr

auf diesf. Kanzlei im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 18. Mai 1892.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Bekanntmachung, Wasserleitung betreffend.

Wiederholt ist zur Anzeige gekommen, daß Hausbesitzer nicht bloß an Mithausbewohner, sondern auch an Andere, welche keinen Anspruch an die Leitung haben, Wasser zur Verwendung in Haushaltungen u. oder zum Gießen in Gärten, abgeben. Es wird deshalb wiederholt bekannt gemacht, daß dies verboten ist und daß jede Uebertretung dieses Verbots auf Grund der Vertragsbedingungen über Abgabe von Wasser zu Privatleitungen aus dem städtischen Wasserwerk mit einer Conventionalstrafe von 2—24 M., welche in die Brunnenkasse fällt, belegt werden wird. Im Wiederholungsfall hat die Stadt das Recht, dem Betreffenden überhaupt das Wasser zu entziehen.

Den 19. Mai 1892.

Gemeinderat.

Feuerwehr Waiblingen.

Nächst Sonntag 22. Mai,
morgens 6 Uhr

haben zur Musterung sämtliche eingeteilten Mannschaften auszurücken.

Wer je am Erscheinen verhindert ist, hat seine gesakten Gegenstände auf dem Musterungsplatz vorzeigen zu lassen.

Das Kommando: A l e r m a n n.

Schulgeld = Einzugs = Register,
Polizeiliche Strafverfügungen
sind vorrätig zu haben bei
C. F. Buck.

Privat-Anzeigen.
Waiblingen.

Krieger-Verein.

Samstag, den 21. Mai
Abends 8 Uhr



findet die

Monats-Versammlung
im Lokal statt.



Da verschiedene wichtige Punkte verhandelt werden ladet zu zahlreichem Erscheinen ein

der Ausschuss.

Männergesangverein Waiblingen.

Heute Freitag d. 20. ds.
abends 8 Uhr

außerordentliche Singübung

bei welcher sämtliche Sänger zu erscheinen haben.

Der Vorstand: Käderli.

Armee-Marsch-Album.

12 Preussische Armee-Märsche.

Dieser umfangreiche und vorzüglich ausgestattete Band (in schwarz-weiß rotem Umschlage) enthält in guter musikalischer Bearbeitung von ganz mäßiger Schwierigkeit nachstehende 12 vollständige Märsche:

Der Hohensriedberger Marsch.	Der Coburger Josias-Marsch.
Der Torgauer Marsch.	Der Dessauer-Marsch.
Marsch der Bataillon Garde von 1806.	Der Nadecki-Marsch.
Marsch der finnland. Reiterei.	Der Alexander-Marsch.
Pariser Einzugsmarsch.	Marsch d. Regiments-Colonne.
Präsentier-Marsch Friedrich Wilhelm III.	Armee-Marsch Nr. 113.

Preis dieser ganzen Sammlung für Klavier zu 2 Händen M. 1.50.

Dieselbe Sammlung kostet:

Für Klavier zu 4 Händen 2.— M. | Für Violine allein 1.— M.

Für Violine und Klavier 2.— M. | Für Fißer allein 1.50 M.

Bei Bestellung bitte gütigst genau anzugeben, welche Ausgabe gewünscht wird. Gegen Einsendung des Betrags oder unter Nachnahme zu beziehen von

G. O. Uhse, Musikverlag, Berlin O., Grüner Weg 95.

Von allen illustrierten Zeitschriften dürfte wohl jetzt die bei
 N. S. Payne in Leipzig unter dem Titel

Das Neue Blatt

erscheinende, die wirklich begehrteste sein. Welches andere Blatt kann wohl wie dieses anzeigen, daß von Quartal zu Quartal neue Abonnenten in reichlicher Anzahl hinzutreten? Und welchem Umstande verdankt das Blatt diesen erfreulichen Zuspruch? Nur seinem klar vor Augen liegenden wirklichen inneren Werte. Eine tägliche, keine süßliche Kost wird da verabreicht, und quasi eine wahre Schule des Lebens ist es, die in diesem Blatte an den Lesern vorüberzieht, zur Nachahmung und Ausnützung, für jeden nach seiner Fassungskraft.

Besonders geschätzt an dem Blatte sind auch seine Auskunfts-Nubriken: „In Rechtsachen“ und „der Hausarzt.“ Aus einer solchen Quelle des Wissens und der Lebensklugheit kann sich der Leser bewaffnen mit tiefer Einsicht für alle Lagen und für die ganze Lebenszeit. — Die kleine Ausgabe für das Abonnement des Blattes, M. 1,60 vierteljährlich, in einer Buchhandlung oder bei der Post, sollte daher Niemand scheuen. Wer sich ein Jahr lang in die Schmeidigkeit des Blattes hineingelesen, wird die Kreise, in denen er zu verkehren pflegte, überraschen mit der Schlagfertigkeit, die er erworben.

Gil- & Frachtbriefe

sind vorrätig zu haben bei

G. F. Buch.

Wer durch einen Anstrich mit

Carbolinum

sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes erzielen will, wähle nur die echte, seit 17 Jahren bewährte Originalmarke

Avenarius

D. R.-Patent No. 46021. Prospekte durch die Fabrikniederlage

in Waiblingen bei
 C. Billinger Zeller.

Brust-Caramellen.

Unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Krampfhusten, Athemnot, Brust- und Lungen-Katarrh. Allein acht bei Fr. Kasper.

Ziehharmonikas,

groß und solid gebaut, mit 20 Doppelstimmen, Bassen, Doppelbass, Nickelbeschlag und prachtvollem Orgelton versendet zu 6 Mark 50 Pf. Nachnahme

Franz Hänsel,

Musikwaarengeschäft in Gohlis bei Leipzig.

Pharmer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte u. rauchen seit Jahren den holländ. Tabak von B. Beder in Seesen a. Harz 10 Pfd. (so. 8 Mk. mit stets gleichem Behagen.

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig: Stück 50 Pfg. bei Theodor Dabber, Parfümeur.

Schuld- & Bürg-Scheine

empfehlen
 G. F. Buch.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halb-dannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner echt chinesische Ganz-dannen (sehr feinst.) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50% Abatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwill. zurückgen. Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Bestellungen auf den Remsthalboten für den Monat Juni

nehmen entgegen die Postämter, die Postboten und die Expedition für die Stadt Waiblingen.

Die Redaktion.

Württemberg.

* Waiblingen, 18. Mai. In Wittenfeld hat sich ein junger Mann beim Hochzeitsanschießen so unglücklich in die linke Hand getroffen, daß ihm der Zeigefinger total abgerissen wurde.

* Waiblingen, 19. Mai. Beim Aufbeschlagen eines Pferdes erhielt der Lehrling des Herrn Schmidt Fischer von dem Pferde einen Schlag auf den linken Fuß, wodurch derselbe bedeutend verletzt wurde.

Vom mittleren Remsthal, 17. Mai. Vergangene Nacht verunglückte der Fuhrmann Haag von Strümpfelbach dadurch, daß er zwischen Endersbach und Strümpfelbach auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise unter seinen eigenen, mit Steinen beladenen Wagen geriet und von diesem überfahren wurde. Er wurde von einem des Wegs kommenden Mann bereits tot angetroffen. (N. Z.)

Stuttgart, 18. Mai. (Festschießen der Schützengilde.) Gestern am dritten und letzten Tage wurde fleißig weiter geschossen. Es hatte sich noch eine größere Zahl auswärtiger Schützen eingefunden, so daß die Gesamtzahl der vom ganzen Lande eingetroffenen Schützen 250 beträgt. Auch die Zahl der Ehrengaben ist noch gestiegen, dieselbe beträgt 137. Um 4 Uhr nachmittags beehrte Seine Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar das Schießen nochmals mit einem Besuch. Punkt 7 Uhr verkündigte ein Kanonenschuß das Ende des Schießens und es erfolgte die Preisverteilung. Die Gewinner auf der Festschieße „König Wilhelm“ sind:

1. D. Kall-Gödingen erhielt den Königspreis mit 64 Treffern; 2. (200 M. Gold, Preis der Stadt Stuttgart) Kaufmann F. Thomä; Stuttgart (91); 3. F. Knöpfer-Wangen i. N. (96); 4. Seine

Majestät der König (97); 5. P. Neubrand-Munderkingen (99); 6. Fabr. Zweifel-Stuttgart (116); 7. Daffner-Eßlingen (128); 8. Wendel-Rohrader (147); 9. A. Breitmayer Stuttgart (168); 10. G. Meßger-Stuttgart (174); 11. K. Mater, Opfersänger, Stuttgart; 12. F. Lenker-Stuttgart; 13. Hans Heß Geislingen; 14. C. Baumann-Eßlingen; 15. C. Lindenmeyer-Heilbronn; 16. A. Schünger-Rickheim; 17. C. Anstett-Bohning; 18. J. Bachmann-Heidenheim; 19. G. Lbb-Stuttgart; 20. Chr. Kant-Heilbronn; 21. H. Kröster, jun., Stuttgart; 22. v. Langen-Heilbronn; 23. A. Mayer-Stuttgart; 24. Robert Arriegestorte-Eßlingen; 25. F. Kneer-Blaubeuren; 26. Hinderer-Grailsheim; 27. Karl Weber-Cannstatt; 28. Chr. Müller-Cannstatt; 29. Jlg Cannstatt; 30. Benz-Aufhausen. Die nächsten Stuttgarter sind 35. Auzarter und 39. v. Bocke.

Bei der Uebergabe des Königs Pokals brachte der glückliche Sieger Kaufmann Kall ein begeistertes Hoch auf Seine Majestät den König aus, ebenso ließ Kaufmann Thomä, der Gewinner des Preises der Stadt Stuttgart, die Stifterin hochleben. Auch dem Sieger des Königspreises wurde ein Hoch ausgebracht.

Stuttgart, 17. Mai. Wie früher schon gemeldet, besteht seit längerer Zeit die Absicht, auf der Remsburg eine Schweizer Villen-anlage zu errichten. Dieser Plan dürfte demnächst sich verwirklichen. Von den Architekten Lambert und Stahli ist bereits von der Allgemeinen Baugesellschaft ein Weinberg-Grundstück für 147 728 M. käuflich erworben worden. — Die bekannte Weinwirtschaft zur Fischersruhe wurde heute aus der Eppinger'schen Konkursmasse für 60 000 M. von Kaufmann Lewinger angekauft.

(Neues Rechtsbureau.) Die durch ihre lebhafteste Beteiligung an der Förderung der Frauenfrage bekannte Frau Dr. jur. Emily Kempin hat in Stuttgart ein deutsch-amerikanisches Rechtsbureau errichtet und damit einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen. Wegen Führung eines Rechtsstreites in Amerika braucht man sich daher nur an Frau Dr. Kempin in Stuttgart zu wenden.

Gestern früh stürzte ein Ludwigsburger Ulan, welcher von Cannstatt nach Ludwigsburg fahren wollte, beim Rosenfeintunnel aus dem Zuge auf die Schienen und wurde sofort getödtet.

* Marbach, 18. Mai. Am Sonntag den 22. Mai findet

Die Fahnenweihe des hiesigen Lieberkranzes auf der Schillerhöhe statt. Bis jetzt haben sich 150 Sänger angemeldet.

S o n n t a g, 17. Mai. Wie der „Schw. M.“ mitteilt, besteht seitens des Landarmenverbands für den Neckarkreis die Absicht, das eine schwache halbe Stunde von hier, $\frac{1}{4}$ Stunden vom Bahnhof Unterboltingen entfernte Holzgut Lerchenhof behufs Gründung einer **A r b e i t e r - K o l o n i e** anzukaufen. Mit dem Besitzer, Landwirt Glauner, wurde schon im Aug. v. J. ein Kaufvertrag mit der Bedingung abgeschlossen, daß sich der Verband seine Entscheidung vorbehält, Glauner aber bis dahin an den Vertrag gebunden ist. In Anbetracht der Größe des Hofes, der ein Areal von r. 70 Morgen umfaßt, ferner des guten Zustandes der Acker und Wiesen und der vielen Obstbäume ist der Preis von r. 44 000 M. ein sehr mäßiger zu nennen. In den letzten Wochen wurden nun vom hiesigen Schultheienamt im Auftrage des Landarmenverbands weitere 40 Morgen Güter in der Nähe des Hofes unter günstigen Bedingungen vorläufig angekauft. Vor einiger Zeit war Daurat Chemann hier und stellte fest, daß die Versorgung einer größeren Kolonie mit Wasser, man spricht von 300—400 Personen, die auf dem Hof Unterkunft finden sollen, keinerlei Schwierigkeiten biete. Sicher würde der Landarmenverband mit der Wahl dieses Gutes einen glücklichen Griff thun. — Am Sonntag 19. Juni findet hier Fahnenweihe des Militarvereins statt.

S o p p i n g e n, 16. Mai. Gestern und heute tagte in unserer Stadt die Jahresversammlung des Württemb. Landesvereins des Evangel. Bundes, wozu Mitglieder dieses Verbandes aus nah und fern hier eintrafen. Eröffnet wurde die Versammlung gestern abend 5 Uhr durch eine Predigt des Professors Gille aus Urach in der Stadtkirche. Nach Schluß des Gottesdienstes vereinigten sich die Festgäste im Dreikonigs-Saale, wo durch Ansprachen verschiedener Redner und Vorträge des Kirchenchors der Abend belebt ward. Montag früh 8 Uhr nahm eine wissenschaftliche Spezialkonferenz unter Leitung von Herrn Pfarrer Brecht-Oberkochen in der Herberge zur Heimat einige Stunden in Anspruch, worauf nach 10 Uhr Eduard Elben-Stuttgart die Hauptversammlung im Saale des Gasthofs zu den Aposteln eröffnete. Dieselbe war verhältnismäßig nicht gut besucht; die Zahl der anwesenden Mitglieder und Gäste mag etwa 150 betragen haben. Von der evangel. Oberkirchenbehorde war niemand erschienen; über die Stellung derselben zu den Bestrebungen des evang. Bundes sind die Ansichten geteilt. Nach Erlebigung der üblichen Mitteilungen des Vorsitzenden, Schriftfuhrens und Kassiers nahm Professor Dr. v. Degenkolt Veranlassung zu sehr interessanten Bemerkungen über die gegenwärtige Lage. Stadtpfarrer Dr. Wurster-Heilbronn referierte sodann über den Stand der evangel. Diakonissenfrage. Schon das Verhältnis der Zahl evangel. Diakonissen die 550 beträgt, gegenüber den 750 Diakonissen auf katholischer Seite in Württemberg mache es den Evangelischen zur Pflicht, das Institut der Diakonissen mehr als seither in jeder Weise zu fördern. Auf die Frage: Wie kommt es, daß die katholischen Diakonissen sich größerer Sympathien in der Bevölkerung zu erfreuen haben, als die evangelischen? gab Stadtpfarrer Stockmayer-Göppingen zur Antwort, daß die Erziehung der Diakonissen auf evangelischer Seite zu schablonenhaft durchgeführt werde und daß daher nicht mit Unrecht behauptet werde, die evang. Krankenpfliegerinnen tragen bei aller Anerkennung ihrer Aufopferung auf gut schwäbisch gesagt, ein „religiöses Geschwadl“ an sich, das vielfach Anstoß erregt. Noch weiter wurde in der Diakonissenfrage angeregt, daß die Krankenpflege der Diakonissen eine unentgeltliche sein sollte. Die Gesunden, meinte der Referent, dürften sich für diese Sache erwärmen, als Dankopfer gegen Gott für die Gabe der Gesundheit und die Reichen dafur, daß ihnen das Los der Armen nicht beschieden ist. Es wäre traurig, wenn die allsonntaglichen Predigten nicht eine Wirkung in der angegebenen Richtung hervorzubringen vermöchten. Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Erörterung über: Die soziale Frage und der Evang. Bund. Als bisherige Leistungen des Bundes auf sozialem Gebiet nannte Referent Pfarrer Brecht-Oberkochen die Gründung evang. Arbeitervereine und das Zustandekommen des evang.-sozialen Kongresses zu Berlin. Als Aufgabe für die Zukunft bezeichnet Redner die Gründung und Organisation von Bauernvereinen. Nachdem die Sozialdemokratie zweifellos die großen Städte erobert und hier durch ihre Vorlesern zur Entschlussigung und Entfremdung der breiten Massen des Volkes beigetragen, sei es heilige Pflicht aller Christen und Patrioten die Sozialdemokraten davon abzuhalten, daß sie den Feuerbrand auch in die Bauernhäuser auf dem Lande tragen. Das gewollte Ziel der Sozialdemokratie sei doch nichts anderes, als die soziale Revolution. Ein Nothstand bestehe bis zu einem gewissen Grade bei unserer Bevölkerung, obwohl mit Recht davon nicht gesprochen werden sollte, solange in Deutschland noch 2 Milliarden Mark für geistige Getränke jahrlieh verausgabt werden. Besser als alle Gesetze wäre ein Protest gegen das ewige Festfeiern und die unersatliche Vereinsmeierei in Deutschland, wodurch Millionen des Volksvermögens dem Moloch zugezogen werden. Ebenso wichtig wäre es auch, an Stelle der zu liberalen Einrichtungen die früheren Schranken wieder aufzurichten, die ehemals die Jugend vor zu früher Selbständigkeit und sittlicher Verwilderung bewahrten. Einen ganz anderen Ton als der Referent schlug im Gegensatz zu demselben Stadtpfarrer Dr. Wurster-Heilbronn an. Mit großem Eifer traten den Ausführungen des Herrn Dr. Wurster die Herren Prof. v. Degenkolt und Schul-Inspr. Schüle-Albershausen entgegen. Der Referent, Pfarrer Brecht bemerkte in seinem Schlußwort, daß er solche Gegensätze, wie sie bei der vorangegangenen Erörterung zu Tage getreten, in der Versammlung nicht erwartet hätte. Nach dem Gesang eines Lieberverses wurde die Landesversammlung mit einem Gebet geschlossen. Später fand ein gemeinsames Mittagsmahl in den Aposteln statt.

S e i d e n h e i m, 16. Mai. Am Sonntag wurde ein 24jahriger Metzgerbursche von Laxpheim, welcher hier in Arbeit steht, mit einem Messer derart in den Unterleib gestochen, daß sofort die Gedärme heraustraten. Der oblich Verletzte wurde gestern nacht noch in das hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht. Als der Thatsache verdächtig sind noch in selbiger Nacht vier junge Leute verhaftet worden. — In dem benachbarten Mergelstetten sollen ebenfalls gestern nacht beim Nachhausegehen zwei Bruber mit einander in Streit geraten sein, wobei einer den andern dermaßen mit einem Prügel traktierte, daß auch an dessen Aufkommen gezweifelt wird.

W e i n s b e r g, 17. Mai. Heute wurde hier in einem Weinberg am Ranzenberg ein Straupchen reifer Erdbeeren gepflückt.

(**V o m S e e r e.**) Bezüglich der diesjährigen Uebungen der Ersatzreservisten und Volksschullehrer ist mitzutheilen: die erste (10wochige) Uebung der in diesem Jahre zur Aushebung kommenden Ersatzreservisten beginnt bei der Infanterie und bei den Pionieren am 30. Aug., bei der Fuart. am 1. Sept. Entlassungstag ist der 7. bezw. 9. Nov. Es werden 9 Komp. gebildet, und zwar in Ulm beim Gren.Regt. 123 und beim Inftr.Regt. 124 je 2, in Weingarten 2, Mergenthal, Heilbronn und Tübingen je 1. Die in diesem Jahre zur Aushebung kommenden Volksschullehrer, welche anstatt 3 Jahre nur 10 Wochen aktiv dienen, werden in diese Kompagnien eingeteilt. Für die Ersatzreservisten wird voraussichtlich bei der Inf. noch eine Nachubung, mit dem 9. Nov. beginnend, stattfinden. Die 2. (6wochige) Uebung der Ersatzreservisten beginnt bei der Inf. und bei den Pion. am 27. Sept., bei der Fuart. am 29. Sept. Entlassungstag ist der 7. bezw. 9. Nov. Aus diesen Mannschaften werden wieder besondere Kompagnien gebildet und zwar beim Gren.Regt. 119 und beim Inf.Regt. 121 je 3, beim Inf.Regt. 125 in Stuttgart 2, beim Inf.Regt. 120 in Weingarten 1 Komp. Diejenigen Volksschullehrer, welche in den Vorjahren ihre 10wochige Dienstzeit ableisteten, werden zu dieser Uebung herangezogen und in die Ersatzreservetompagnien eingeteilt. Beim Fuart. Bat. und beim Pion. Bat. werden je 2 Komp. gebildet, je eine aus den zur 1. und 2. Uebung eingerückten Mannschaften. Die 3. (4wochige) Uebung der Ersatzreservisten findet bei der Inf. in der Zeit vom 28. Juni bis 25. Juli, bei den Pionieren vom 23. Mai bis 19. Juni, bei der Fuart. vom 1. bis 28. Sept. statt. Bei der Inf. und beim Pion. Bat. werden diese Ersatzreservisten in die Friedenskompagnien eingeteilt, ebenso bei der Infanterie diejenigen Volksschullehrer, welche bereits eine 6wochige Uebung abgeleistet haben. Sämmtliche Ersatzreservisten und Volksschullehrer werden grundsätzlich in den Kasernen untergebracht, einzelne Ausnahmen genehmigen die Regimentskommandeure. Wo der Raum in den Kasernen nicht ausreicht, müssen Mannschaften des aktiven Dienststandes bei den Bürgern einquartiert werden. Die Ersatzreservisten der Fuartillerie üben sämmtlich auf dem Schießplatz bei Hagenaau. Bei dem 8. Inf.Regt. Nr. 126, bei der Feldart. und dem Trainbat. Nr. 13 üben auch in diesem Jahre weder Ersatzreservisten noch Volksschullehrer.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 16. Mai. In der verfloffenen Nacht hat ein dreizehnjahriges Mädchen, Namens Klara Wernick, seinen sieben Jahre alten Stiefbruder, Hermann Buge, von der Kottbusser Brücke herab kopfüber in den Kanal geworfen. Hilfe war nicht zur Stelle und der Knabe mußte ertrinken.

F r a n k f u r t, 17. Mai. Eine Erster Depesche von der Ankunft Jägers dort muß auf einer Verwechslung beruhen. Wenn die Auslieferung Jägers auch keinem Zweifel unterliegt, so sind doch die Formalitäten noch nicht erledigt; es wird daher immer noch einige Zeit dauern, bis Jäger den Aufenthalt in Egypten zunächst mit dem in Frankfurt vertauscht. Wie man ferner mit Bestimmtheit vernimmt, ist dieser Tage das Geld, das bei der Familie Jäger von der Behörde mit Beschlag belegt wurde, zurückgegeben worden, da das Haus Rothschild ausdrücklich auf jeden Anspruch nach dieser Richtung verzichtete und die Zurückgabe wünschte. Die gestern gemeldete Verhaftung des Buchhalters Gerloff im Rothschild'schen Bankhause soll ihren Grund darin haben, daß G. die Eintragungen, die seinen Schwager Jäger betrafen, nicht auf ihre Richtigkeit prüfte, sie vielmehr lediglich im Vertrauen auf die Ehrlichkeit Jägers passiren ließ. Von anderer Seite wird dagegen die folgende Darstellung gegeben: Gerloff erhielt vor wenigen Tagen von einem Unbekannten ein Paket „an Frau Jäger“ übergeben. Anstatt den sonderbaren Auftrag einer Prüfung zu unterziehen, richtete G. ihn ohne weiteres aus. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung der Adressatin fand man am folgenden Tage 150 000 M. vor, und darauf hin wurde G. verhaftet, um Rechenschaft zu geben. (Frkf. Z.)

T h o r n, 16. Mai. Auf der königlichen Domäne Papau im diesseitigen Kreise sind durch Flugfeuer neun große Wirtschaftsgebäude niedergebrannt und 4000 Schffel Weizen vernichtet. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit eines blosinnigen Mädchens. — Im königlichen Forst Argenuau hat ein Waldbrand 600 Morgen Schonung und Mittelholz vernichtet.

B i r g b u r g. Das hiesige Militärgericht verurteilte den Sekondleutnant Vogel vom 8. Inf.-Regiment in Metz wegen Rekruten-Mißhandlungen in 56 Fällen zu 4 Monaten Festungshaft.

A u g s b u r g, 16. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den Schäfer Labender von Unterndorringen, welcher den Söldner Georg Eckert von Lauterbrunnen auf der Landstraße von Augsburg nach Wertingen mit einer Eisenstange ermordet und seiner Barschaft von 61 M. beraubt hatte, zum Tode.

L u d w i g s h a f e n, 16. Mai. Der Jagdausscher Kory wurde vom Jagdpächter Jäger im Gleisweiler Walde im Streite erschossen. Der Thäter hat sich dem Gerichte freiwillig gestellt.

S e i d i n g s f e l d, 13. Mai. Dahier ließ der Schäfer kurze Zeit lang seine Schafe ohne Aufsicht. Dieselben geriethen auf einen Getreideacker, der mit Reis bedeckt war, und fraßen. Als der Mann zurückgekehrt, fand er 14 Stück verendet, für deren Ersatz er nunmehr auskommen muß.

Ein eigenartiges Ehehindernis ist einem Bräutigam zu **S c h n i e r l a c h** (Elsass-Lothringen) in die Quere gekommen. Als er seine Geburtsurkunde verlangte, stellte es sich heraus, daß er im Register als Mädchen figurirte. Er muß nun warten, bis das Standesamt seine Umwandlung ins männliche Geschlecht auf dem vorgeschriebenen Wege vollzogen hat.

Ausland.

Paris, 15. Mai. (Z u m B e g r ä b n i s s B e r y ' s) wird mitgetheilt: Am Grabe hielt der Premierminister dem Verstorbenen, dem rechtschaffenen und bescheidenen Manne, der seine Pflicht als guter Bürger erfüllte, obwohl er die Gefahr kannte, der er sich aussetzte, einen herzlichen Nachruf. „Vergeblüh“, sagte Hr. Loubet, „suchen die Anarchisten sich für eine politische Partei auszugeben. Sie werden im Gegentheil von jedermann verleugnet und Hr. Lanton, der Präsident des Gemeinderaths hat sie am Grabe des unglücklichen Hamonod nach Verdienst charakterisirt. Der Kampf, den sie gegen die Gesellschaft unternehmen, ist ein verbrecherischer und wird erfolglos bleiben. Sie haben den Richterstand, die Geschworenen, die ganze Gesellschaft durch Schrecken beherrschen wollen. Trotzdem ließ sich Niemand einschüchtern, weder die Pariser Bevölkerung noch wir, die wir entschlossen sind, unsere volle Pflicht zu thun.“ Nach dem Konsilspräsidenten sprach der Vorsitzende des Pariser Gemeinderaths, der erklärte, nach der günstigen Aufnahme, die seine Rede am Grabe Hamonod's gefunden, hege er das Bewußtsein, im Namen der gesammten Pariser Bevölkerung zu sprechen. „Auch Bery war ein Arbeiter. Der ehemalige Kellner hatte unlängst das bescheidene Lokal übernommen, wo er den Tod finden sollte. Er war ganz und gar, was man einen kleinen Handelsmann nennt, und sein Tod würde seine Frau und sein Kind mittellos lassen, wenn die Gesellschaft ihnen nicht zu Hilfe käme. Man nehme jedes der Opfer der letzten Explosionen einzeln und man wird finden, daß sie allesammt die bescheidensten Berufsarten ausübten. Blindlings d'reinschlagen, um einen einzelnen Mann zu treffen, und dabei Frauen, arme Kinder tödten, das sind schenckliche Verbrechen, für die es keine Entschuldigung gibt, und der Verstand mag nicht glauben, daß solch' wilde Thaten sich erneuern könnten. Diese ungeheuerlichen Attentate hatten die Stählung der Charaktere zur Folge. Ich danke dem Herrn Konsilspräsidenten, daß er gekommen ist, um uns der kräftigen Unterstützung der öffentlichen Gewalten zu versichern. Heute steht ein Jeder auf seinem Posten. Der erste Augenblick der Ueberraschung ist vorüber und Jedermann bereit, seine Pflicht zu thun.“

L o n d o n, 16. Mai. Einer schaurigen Mordthat ist man heute morgen in der Vorstadt Holloway auf die Spur gekommen. Der Kopf eines Mannes, in Papier gewickelt, wurde in einem Gärtchen aufgefunden. Der Rumpf ist bisher noch nicht entdeckt worden und von dem Thäter hat man keine Spur.

L o n d o n, 17. Mai. Die Polizei wurde benachrichtigt, daß anarchistische Anschläge gegen das Unterhaus geplant seien, inselgebiß sind die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

R o m, 17. Mai. Bei der Station Ciampino wurden auf den Schienen vier mit Lunten versehene Dynamitpatronen gefunden. Die Untersuchung stellte ein gegen die Bahn geplantes Attentat fest; strengster Ueberwachungsdienst ist organisiert.

L a u s a n n e, 13. Mai. Das Bundesgericht behandelte heute die Klage von 5 Amerikanern, welche während der Bundesfeier von der Berner Polizei irrtümlicher Weise verhaftet und 5 Tage lang gefangen gehalten worden waren. Jeder verlangte 25 000 Fr. Entschädigung. Das Bundesgericht anerkannte, daß sie widerrechtlich verhaftet und daß zu ihrem Nachteil von der Polizei verschiedene Fehler begangen worden seien; es verurtheilte den Kanton Bern zu 600 Fr. Schadenersatz an jeden der Kläger, zu einer Entschädigung von 800 Fr. an die Zivilpartei und zu den Gerichtskosten.

W a r s z a u, 18. Mai. Entgegen amtlichen Berichten dauert die Säranng in den polnischen Provinzstädten fort. In Lodz feiern gegenwärtig 80 000 Fabrikarbeiter.

W a r s z a u, 17. Mai. In den letzten Tagen wurde hier eine größere Anzahl von Personen meist Handwerksgelesen wegen Verdachts der Teilnahme an anarchistischen Geheimbündeleiten in ihren Wohnungen verhaftet und nach der Stabellie abgeführt.

R e w y o r t, 18. Mai. Nach einer Meldung aus **S a i n t L o u i s** ist daselbst starkes Hochwasser eingetreten. Der Mississippi ist noch im Steigen begriffen, 400 Quadratmeilen fruchtbaren Landes in der Umgebung von Saint Louis sind unter Wasser, 1500 Familien mußten die Wohnungen verlassen. — Aus **D m a h a** (Nebraska) wird heute gemeldet: Der östliche Kopfteil der großen Unionpacificbahnbrücke über den Missouri ist fortgeschwemmt, der Verkehr ist eingestellt, die Uferbewohner sind gezwungen, zu flüchten.

— Aus **B i t o r i a** (Kamerun), 26. April, wird dem Redaktionsboten aus Caminstatt gemeldet: Das Gouvernement will den Plantagenbau jetzt im großen betreiben und es sollen ein Direktor und mehrere Gärtner dazu berufen werden. Eine starke Stunde von hier ist eine große Farm, über 100 Hektar groß, von einem früheren Gärtnergehilfen angelegt worden. Derselbe bezieht nun als Direktor 10 000 Mark Gehalt und hat freie Stätten nebst Gewinnanteil. Die Farm ist Eigentum einer Hamburger Gesellschaft, welche dieselbe jedes Jahr ganz bedeutend vergrößert. Hier in Biktoria haben Kakao, Kaffee, Pfeffer, Zimmt, Farb-

hölzer, Gummi u. s. w. eine große Zukunft vor sich. Hier könnte Deutschland einen großen Teil seines Bedarfs entnehmen und eine schöne Summe Geld ersparen. Bei uns haben die Eingeborenen stets Gelegenheit zu lohnendem Verdienste („Busch schlagen“): sie bekommen täglich 50 Pfg. und „Schoppe“, bestehend in 700 Gramm Reis; ferner pro Woche 1 M. Salzfleisch, 125 Gramm Hartbrot, 1 Flasche Rum, 30 Gramm Zucker, 5 Gramm Thee und Salz. Es wird auch mit Vanille ein Versuch angestellt, die Sache ist aber sehr umständlich, da man zuerst die Bäume pflanzen muß, an welchen die Vanillepflanze heraufkriecht. Herr Gouverneur Zimmerer holte dieselbe extra nebst Kaffeeamen von der Insel St. Thomas mit dem Kriegsschiff. St. Thomas betreibt bekanntlich den Plantagenbau im großen und wurden daselbst im letzten Jahre große Mengen Kaffee geerntet. Ueber das Innere von Kamerun sprechen sich die Missionare günstig aus, es habe einen ausgezeichneten Boden aufzuweisen. Freilich wird noch mancher Kampf zu bestehen sein, denn die Buealeute haben zwar um Frieden gebeten, zeigen aber keine Lust, zu zahlen. Sie haben sich stark verschanzt und gebärden sich wieder sehr trotzig, sobald wohl noch einmal Blut fließen wird, ehe der Besitz für Deutschland als gesichert betrachtet werden kann.

Verschiedenes.

— (**I n v a l i d i t ä t s v e r h ä t n i s s**). Die Hannover'sche Baugewerksberufsgenossenschaft erließ folgende gemeinnützige Mitteilung an ihre Mitglieder durch Rundschreiben: Wie bekannt, erleidet im Maurergewerbe eine nicht unerhebliche Anzahl von Personen dadurch Verletzungen, daß ihnen Kalk in die Augen spritzt. Gewöhnlich sucht jeder, der von einem solchen Unfall Betroffenen dadurchinderung, daß er das verletzte Organ mit kaltem Wasser auswäscht oder kühlt. Hierdurch wird, zumal wenn es sich um noch nicht oder nicht völlig gelöschten Kalk handelt, stets eine Verschlimmerung des Zustandes, ja sehr oft eine völlige Erblindung herbeigeführt. Um solchen Folgen möglichst vorzubeugen, ist es nach ärztlichem Rat erforderlich, daß das verletzte Auge mittelst sauberer, in reines Del (Wohnöl oder Speiseöl) getauchter Verband-Watte oder mittelst eines leinenen Läppchens ausgewischt oder das Del direkt in das Auge hineingetröpfelt wird, bis alle Kalkteilchen entfernt sind. Auch empfiehlt es sich, nach möglichster, mittelst Del bewirkter Reinigung Syrup in das Auge hineinzutropfeln, da diese Zuckerköslung mit dem Kalk eine unlösliche Verbindung eingeht und eine weitere Anzähung verhindert. Wasser ist unter allen Umständen bei dem Reinigen des verletzten Auges zu vermeiden. Unbedingt erforderlich aber dürfte es sein, daß nach erfolgter Reinigung sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wird.

— **E r n s t R e n z** und sein Vater. Aus den jüngeren Jahren des verstorbenen Ernst Renz erzählt „Signor Domino“ in seinem Buche „Zirkus und Zirkuswelt“ folgende Episode. Renz hatte sich zu Anfang der fünfziger Jahre bereits einen guten Ruf erworben und seine Truppe gehörte zu den besten in Deutschland. In dieser Zeit geschah es, daß er eines Tages in Köln, aus dem Zirkus tretend und über den Marktplatz gehend, von einem ärmlich gekleideten Manne zurückgehalten wurde, der sich bei einigen vor dem Zirkus stehenden Personen nach ihm erkundigt zu haben schien und auf ihn zutrat. „Entschuldigen Sie, lieber Herr“, redete ihn der Alte an, „sind Sie Herr Renz?“ — „Ja, was wollen Sie?“ — „So so!“ nickte der Alte ohne diese Frage zu beantworten. „Bist Du denn der Ernst oder bist Du ein Anderer?“ — „Ich helfe Ernst mit Vornamen. Und wer sind Sie denn?“ — „Wenn Du der Ernst bist, dann bin ich Dein Vater.“ — „Mein Vater?“ rief Ernst erstaunt aus. „Ja, ich bin der alte Renz. Es geht mir schlecht, Du mußt mir was zu essen geben. Ich komme aus Holland hergewandert, wo ich hörte, daß es Dir hier gut geht. Ich hatte dort nichts mehr zu beißen, und ich kann nichts mehr verdienen. Willst Du mir nicht eine kleine Unterstützung geben? Ich will dann schon wieder weiter wandern.“ Das war die Scene, wie Renz nach mehr als 30 Jahren seinen Vater wieder sah. Er nahm eine Droschke und fuhr mit dem alten Manne nach Hause, wo er ihn vor allen Dingen satt machte. Dann ergründete er ihn, und was der Alte gesagt hatte, erwies sich als richtig, seine Papiere bestätigten seine Angaben: es war der alte Renz, war Renzens Vater! Der junge Direktor begnügte sich nicht mit Gewährung der erbetenen kleinen Unterstützung, er mietete den alten Mann in Köln ein und gewährte ihm ein ruhiges, sorgenfreies Dasein bis zu seinem Tode.

Handel und Verkehr.

— **S c h o r d o r f**, 17. Mai. Auf dem heutigen Viehmarkt, welchem kaum 500 Stück Rindvieh zugeführt wurden, zeigte sich das Geschäft flau und schleppend. Die seitherigen Viehpreise konnten sich nicht mehr behaupten, es folgte ein Rückschlag, so daß die Preise bei Jungvieh um 20 M., bei Kalbeln, Kühen und Stieren um 30—50 M. per Stück zurückgingen. Nachdem dieses geschehen war, wurde der Handel etwas lebhafter. Fette Kühe und schöne Kalbeln wurden um 260—320 M., Kühe um 200—300 M. abgegeben, für Jungvieh wurde 70—150 M., bezahlt, je per Stück. Zugtiere kosteten 400—500 M., Zugochsen 500—650 M. per Paar.

Burlin, Nouveautés und Ueberzieherstoffe
ca. 140 cm breit a Mtr. 1.75 bis 5.75 per Meter
versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann
Burlin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M.
Neueste Muster-Nachwahl bereitwilligst franco.